

Zeitschrift: Historischer Kalender, oder, Der hinkende Bot
Band: - (1800)

Artikel: Kalender
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-655081>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 14.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

8tes Jahr.

Stiſſe oder Schneemonat.

Flüßigke oder Gegenm nat.

12	mitwo.	1	Neu-Jahr	24	† ☉ Δ ♀, ☉	schein
13	donstag	2	Abel	7) II u. 21 m. n.	nebel
14	freitag	3	Isaac, Enoch	18	★ ○, Aus	schnee
15	samstag	4	Elias, Loth	0	☾, ★ ♀,	schnee
<hr/>						
16	Sont.	1	Kaiser aus Morgenland,		Math. 2. Tagel. 8 st. 24 m.	
17	montag	5	Simeon	12	☉ Ap. sorgen	dunk
18	dinstag	6	Heil. 3 König	24	† ☉, ☉	frost
19	mitwo.	7	Verid. Isid.	6	† ☉, ♀ Inda,	kalt
20	donstag	8	Erhard	18	♂ ♀, ♀	losemunst.
21	freitag	9	Julian	0	♀ Dir. ♂ ♀,	☉ blif
22	samstag	10	Samson	13	☾ ★ ☉, Schlum	unl.
		11	Diethelm	26	☉ 2 u. 39 m. v.	kalt
<hr/>						
	☉		Aufgang 7 Uhr, 43 m.		Niederg. 4 Uhr 17 m.	
	2		Jesus 12 Jahr alt.		Luc. 2. Tagel. 8 st. 34 m.	
23	Sont.	12	1 Satirus	9	† ☉, ♂ ♀,	hell
24	montag	13	Hil. 2. Tag	22	† ☉, mer,	schön
25	dinstag	14	Felix Priest.	6	Δ ♂ ♀, ☐ ♀,	unfett
26	mitwo.	15	Maurus	19	☐ ♀, Entlie	trüb
27	donstag	16	Marcellus	3	† ☉, Δ ☉,	hell
28	freitag	17	Antonius	17	† ☉, ★ ♂,	kalt
29	samstag	18	Brisca	1	☾ 8 u. 11 m. v.	☾
<hr/>						
30	Sont.	3	Hochzeit zu Cana in Gal.		Joh. 2. Tagel. 8 st. 49 m.	
1	montag	19	2 Potent.	15	† ☉, ☐ Per.	trüb
2	dinstag	20	Kab. Sebast.	0	† ☉, hen Noth	sch.
3	mitwo.	21	Wein. ☉	14	♂ ♂ ♀, und	trüb
4	donstag	22	Vincentius	28	♂ ♀, ☐ ♀,	schnee
5	freitag	23	Emerentia	13	☾ † ☉, ♂ ♀,	trüb
6	samstag	24	Timotheus	27	☉ ♀ ♀, Rum	wol.
		25	Pauli Bel.	10	☉ 3 u. 40 m. v.	nebel
<hr/>						
7	Sont.	4	Des Hauptmanns Recht.		Math. 20. Tagel. 9 st. 1 m.	
8	montag	26	3 Policarp.	24	♂ ♀ ♀, ★ ♂,	trüb
9	dinstag	27	Chrysostom.	7	♂ ☉ ♀, ★ ♀,	unl.
10	mitwo.	28	Carolus	20	♂ ♂ ♀, ☐ ♀,	☐ ♀,
11	donstag	29	Valeria	2	Δ ♀, mer	kalt
12	freitag	30	Adelgunda	14	† ☉, ★ ☉,	wind
		31	Virgilius	26	☾, ★ ♀,	nebe

Nach dem Alphabet ein-
gerichtet.

Aeschi, 7. Arburg, 13.
 Alzheim, 17. Baden, 30.
 Bern, 14. Brieg, 17.
 Chur, 21. Engen, 30.
 Erlach, 29. Eschendes, 2.
 Fischbach, 6. Frenburg, 5.
 Frick, 27. Fferten, 28.
 Klingnau, 7. Liestel, 15.
 Luzern, 11. Mäsmün-
 ster, 15. Meyenburg, 25.
 Morsee, 1. Olten, 27.
 Rapperswyl, 29. Rhein-
 felden, 30. Romont, 14.
 Röttschmund, 17. Saa-
 nen, 3. St. Claude, 2.
 St. Ursz, 11. Schü-
 pfen, 2. Schweiz, 27.
 Sempach, 2. Solo-
 thurn, 7. Stüelingen, 6.
 Sursee, 13. Vivid, 21.
 Unterseen, 29. Winter-
 thur, 29. Zofingen, 2.

NB. Im Loche wird je-
den Samstag im Jen-
ner, Hornung, Merz
und Aprill ein Roß-
markt gehalten.

Das erste Viertel den 2ten, um 11 Uhr 21 min
Nachmittag, kommt mit Nebel.

Der Vollmond den 1ten, um 2 Uhr 39 min.
Vormittag, bringt frostige Heiterkeit.

Das letzte Viertel den 18ten, um 8 Uhr 11 min.
Vormittag, ist zu trübem Wolken geneigt.

Der Neumond 25ten, um 3 Uhr 40 min. Vormittag, bewirkt Nebelweiter.

Haus- und Baurenregeln im Jenner. (Januarius.)

Im Jenner kann man sehen, was für Witterung in jedem Monat des Jahres einfallen wird; denn ist der Anfang, das Mittel und das Ende gut, so sagen die Alten: es gebe ein gedeihliches Jahr; wenns um diese Zeit donnert, bedeutet es grosse Kälte.

Der Wassermann.



Kinder, in dem Zeichen des Wassermanns geborenen, sind aufrichtig, still und verschwiegen. Von Natur sind sie feucht und warm.

G e s p r ä c h

zwischen einem Lehrer und seinem Schüler, über gewisse Verschiedenheiten des julianischen und des gregorianischen Kalenders, und besonders über die Ursachen, warum nach dem letztern das gegenwärtige Jahr 1800 kein Schaltjahr ist.

Lehrer. Es war einmal eine Zeit, wo man zwar noch nicht wußte, daß sich die Erde in ungefähr 365 Tagen einmal um die Sonne herumwindet, und daß dadurch die verschiedenen Jahreszeiten und Tagelängen entstehen; aber man sah es doch, daß die Sonne bald höher, bald tiefer, gegen Mittag zu ihren (freilich, wie wir jetzt wissen nur scheinbaren) Lauf an dem Himmel herum machte, daß es auf der Erde bald kalt sey, daß die Tage einmal recht lang, ein andermal recht kurz sind u. s. w. Man bemerkte, daß diese Veränderungen, zwar nicht so geschwind, wie der Mondwechsel, aber doch gewiß von einem male zum andern erfolgte, theilte die Zeit endlich hienach ab, und nannte so einen Theil ein Jahr.

Schüler.

Zwey Neujahrswünsche.

Ich wünscht dir, lieber, theurer Mann
Zum neuen Jahr viel gutes an!

Doch wünscht ich auch darneben,
Daß du von deinem Hang zum Wein
Durch's ganze Jahr befreit mögst seyn!
Gott woll die Gnad dir geben.

Ich danke dir mein liebes Weib;
Gott schenke dir nach Seel und Leib
Das, was dich kann vergnügen!
Doch wünscht ich auch aus Herzensgrund,
Daß — wenn es möglich ist — dein
Mund

Die Gnade hab — zu schweigen.

Samson.

Das laßt mir einen Richter seyn:
Er geht, und nimmt ein Eselsbein,
Und schlägt wie rasend damit d'rein,
Und tausend Männer sinken hin,
Die ihm doch nichts zu leid gethan
O Samson — warst ein grober Mann!

An die Hoffnung.

Was führt uns auf des Lebens öden
Fluren
Als treuer Wanderstab
Von unsrer Wiege bald verloschnen
Spuren.

Bis an das Grab?

Was trocknet uns die Thränen von der
Wange

In trüber Leidensnacht,
Wenn rollendes Gewitter ach! so bange
Dem Herzen macht?

Was strahlt im Blick, wenn jammernd
die Gefährten

Des Lebens um uns stehn?
Was küßert uns voll Trostes zu: wir
werden

Uns wiedersehn?

A 2

Was

Das letzte Viertel den 16ten, um 4 Uhr 4 min.
Nachm. ist gleichfalls zu Winden geneigt.
Der Neumond den 23sten, um 4 Uhr 24 min.
Nachm. macht die Witterung veränderlich.

Haus- und Baurenregeln im Hornung. (Februarius.)

Wie es am Ascher-Mittwoch wittert, so soll es die ganze Fasten durch wittern. Wenn der Hornung warm ist, so pflaget gemeiniglich ein kalter Frühling darauf zu folgen; am besten ist, wie die Alten sagten: wenn er viel Wind, Schnee und unlustiges Wetter bringt.

Die Fische.



Kinder, welche in diesem Zeichen gebohren, verachten alles was ihnen aufgetragen wird, mit Unlust. Ihre Natur ist kalt und trocken.

Schüler. Schön.

Lehrer. Anfangs wußte man nur die wahre Dauer so eines Jahres noch nicht bestimmt anzugeben. Bald rechnete man es zu lang, bald zu kurz, und dies aus der ganz natürlichen Ursache, weil man noch sehr wenig von derjenigen Wissenschaft verstand, die man Himmelskunde nennt. So rechnete man z. Er. bey der Stiftung des Römischen Reichs das Jahr nur 304, späterhin zu 355 Tagen.

Schüler. O das war weit gefehlt!

Lehrer. Ja wohl; es verursachte aber auch, in Absicht des Kalenderweßens, besonders in Absicht der Festtage, welche auf gewisse Jahreszeiten festgesetzt waren, große Verwirrung. Man hatte z. Er. unter den Römern ein Fest, das dem Winter zu Ehren, jederzeit an dem kürzesten Tage des Jahres gefeiert werden sollte, und Winterfest hieß; dies hieß man, da Julius Cäsar (ungefähr 48 Jahr vor Christi Geburt) als römischer Kaiser an die Regierung kam, den Kalender nach, in diejenige Jahreszeit, die wir schon zum Frühling rechnen; das Winterfest wurde also gefeiert, da der Winter schon lange vorbey war.

S. Wie gieng denn aber das zu.

L. Sehr natürlich. Nicht wahr, wenn eine Uhr zu geschwind oder zu langsam geht, die Stunden

Was hemmt des Kranken Schmerz, den eine Plage

Aufs Dornenlager warf,
Daß er getrost auf bessere Lebenstage
Noch rechnen darf?

Was hebt das Aug' empor zu jenen Höhen
Wo ew'ger Frühling thront,
Wenn wir verwaist auf Todtenhügeln
gehen

Wo Stille wohnt?

Du bist es Leistern grauenvoller Pfade,
O süße Hoffnung, du!
Du straltest Trost, wenn sich Verzweiflung
nahte,

Mir wieder zu.

Du lächeltest Erquickung auf mich nieder,
Wenn ich sie nirgend fand;
Du gabst so oft mir schon die Ruhe wieder,
Die längst entschwand.

Was that ich dir, vor deren Hochaltären
Der Fürst und Bettler kniet?

Was that ich dir, daß jetzt vor meinen
Zähnen

Dein Segen flieht?

O zürne nicht, wenn ich dich Unmuths-
trunken

Betrügerkin genannt;

Wenn deinen Wink, in trübem Gram
versunken,

Ich nicht erkannt,

O wende nicht den Biss von meinem Fle-
hen!

Und, was ich auch verbrach,
Es ist genug für jegliches Vergehen,
Genug der Schmach!

Drum höre mich, and wenn mit frohen
Bildern

Nur einen Augenblick
Des Herzens Qual dein Zauber weiß zu
mildern,

So komm zurück!

Der

Das erste Viertel den 3ten, um 6 Uhr 15 min.	Das letzte Viertel den 17ten, um 11 Uhr 37 min.
Nachmittag, bringt Regenwetter.	Nachm., dürfte Schnee mit sich bringen.
Der Vollmond den 11ten, um 6 Uhr 19 min.	Der Neumond den 25sten, um 8 Uhr 47 min.
Vormittag, stellt sich mit Sonnenschein ein.	Vormittag, ist zu Sonnenschein gereigt

Haus- und Baurenregeln im Merzen. (Martius.)

Ein Guguk der im Merzen schreyet; ein Storch der viel klappert, und die wilden Gänse sich sehen lassen, verkündigen einen warmen Frühling. So viel Nebel im Merzen, so viel Schlagregen und Gewässer im Sommer.

Der Widder.



Kinder, welche in dem Zeichen des Widders geboren sind, werden schön von Gestalt. Ihre Complexion ist warm und trocken.

den zu kurz oder zu langsam angiebt, so zeiget sie mir auch z. Er. die wahre Mittagszeit nicht an? Ich will annehmen ich hätte eine Uhr, die ich heute nach der Sonne, auf 12 stellte, und sie glenge täglich 10 Minuten zu geschwind, nicht wahr, morgen zeigte mir diese Uhr die wahre Mittagszeit schon um 10 Minuten zu früh an?

S. Richtig.

L. In 2 Tagen also 20, in 3 Tagen 30, in 4 Tagen 40, und in 6 Tagen 60 Minuten oder eine ganze Stunde zu früh. In 6 Tagen würde es an meiner Uhr schon Mittag seyn; wenn es in der Natur noch eine ganze Stunde dauerte, ehe es dahin käme.

S. Auf die Art freylich.

L. In 6 mal 6 oder 36 Tagen würde dies schon 6 Stunden ausmachen, und nach meiner Uhr schon früh um 6 Uhr Mittag seyn. Meine Uhr würde mir sagen: es ist Mittag, in der Natur würde es aber noch Stunden dauern, ehe wir wirklich Mittag hätten.

S. Sehr begreiflich.

L. So ist's nun auch mit dem Kalender, wenn er die Jahre kürzer oder länger angiebt, als sie, in der Natur wirklich sind. So war es also, wie schon gesagt, bey den alten Römern, deren Kalender das Jahr viel zu kurz angabe. —

Da

Der Geizhals und sein Freund.

Ein Fils ward arm. Der Niemand stahl Ihm alles Geld aus seinen Cassen; Er hätte lieber zwanzigmal Sich von dem Diebe spießen lassen; Zum Glück befiel er keine Wahl. Sein Freund, dieß wird ein Märchen schei-

nen;

Alein er hatte wirklich einen, Verließ ihn nicht in seiner Qual: Er gab ihm Obdach, Tisch und Kleider Wie sie der Geizhals nie sich gab. Wo lebt noch so ein Freund, ach leider! Schon lange starb die Gattung ab. Noch mehr er suchte seinen Leiden Durch ländliche Gesellschaftsfreunden, Concert und Schauspiel zu zerstreun; Kurz alle Mittel anzuwenden, Um ihn aus der Verzweiflung Händen, Was es auch koste, zu befreyn. Die Kur war schwer, allein vollkommen: Die Ruhe, die Zufriedenheit Und was die Habsucht ihm genommen Die Weisheit und die Seligkeit, Die sie begleiten, kehrten wieder In sein veredelt Herz zurück. Freund, sprach er einst mit nassem Blick Zu seinem Arzte, groß und bieder War dein Betragen gegen mich; Allein um dich nicht aufzugehren, Will ich von meinem Fleiß mich nähren Und morgen schon verlaß ich dich. Oh! sprach der Freund, sey ohne Sorgen! Du hast von deinem Zins gezehrt; Wie so? — Dein Mammon ist geborgen, Dein Dieb war ich; ganz unversehrt Sollst du ihn heut zurück erhalten. Ich habe nun den wahren Werth Von deinem Gute dich gelehrt, Jetzt kannst Du selber es verwalten.

Der

8. Rang.
2. R.

April.

Planetenstellung.

Jahrmärkte im April.

8tes Jahr.

Geminal ober Obergeminal.

Stercoral ober Blüthenmonat.

2	dinstag	1	Hugo Bisch.	0
13	mitwo.	2	Abundus	12
14	donstag	3	Stanislaus	24
15	freitag	4	Ambrosius	7
16	samstag	5	Joel	21

14		Christi Einritt zu Jerusal.	Math. 21. Tagel. 12 st. 59 m.
17	Sont.	6 Valent. Fre.	4
18	montag	7 Celestinus	18
19	dinstag	8 Mar. in Eg.	4
20	mitwo.	9 Sybilla	18
21	donstag	10 Gründ. Et.	3
22	freitag	11 Charfr. L. P.	18
23	samstag	12 Julius P.	3

15		Aufgang, 3 Uhr 19 m.	Niederg. 6 Uhr 41 m.
		Auferstehung Christi,	Marc. 16 Tagel. 13 st. 22 m.
24	Sont.	13 Ostern Ege.	17
25	montag	14 Tiburtius	1
26	dinstag	15 Olimpius	15
27	mitwo.	16 Daniel	29
28	donstag	17 Rudolf	12
29	freitag	18 Valerius	25
30	samstag	19 Werner	8

16		Jesus erscheint d. Jüngern,	Joh. 20. Tagel. 13 st. 39 m.
1	Sont.	20 Quaf. D.	1
2	montag	21 Anselm	3
3	dinstag	22 Casus	15
4	mitwo.	23 Georg	27
5	donstag	24 Albrecht	9
6	freitag	25 Mar. Ev.	21
7	samstag	26 Anacletus	2

17		Vom guten Hirten,	Joh. 10. Tagel. 14 st. 2 m.
8	Sont.	27 Mil. Anast.	14
9	montag	28 Vitalis	26
10	dinstag	29 Petrus M.	8
11	mitwo.	30 Quirinus	20

Wenn's hell
1 u. 14 m. n.
Wohlig wind
h, unlustig
trüb
Ret. geht; frisch
so fass windig
h, wolken
4 u. 46 m. n. **unf.**
trüb
Per. Muth; wind
regen
Stand. **unf.**
wi.
7 u. 39 m. v. **hell**
trüb
reg.

macht schön
angen.
vieles liebl.
wind
unf.
dunkel
stürm.
regen
unf.
regen

Arberg, 30. Arburg, 21.
Aelen, 16. Aubonne, 1.
Baden im Aargau, 23.
Bern, 22. Biel, 24.
Bremgarten, 16. Del.
sparg, 25. Ebo auf den
Frenbergen, 4. Egli-
saz, 23. Frankenthal, 8.
Frankfurt, 15. Grand-
son, 25. Herisau, 23.
Herzogenbuchsee, 2. Hi-
fingen, 16. Jferten, 8.
Kestenholz, 23. Langen-
brun, 30. Langnau, 30.
Lassaraz, 29. Lausen-
burg, 15. Laupen, 17.
Liechtensteig, 21. Losa-
sauen, 25. Lüttr, 30.
Meyenfeld, 28. Mühl-
hausen, 15. Neuenstadt
im Schwarzwald, 23.
Noirmont, 17. Orbe,
14. Oensingen, 28. Pet-
terlingen, 17. Pontar-
lier, 23. Rapperswyl,
16. Rheinegg, 30. Rich-
tenschwyl am Zürichsee,
29. Romainmotier, 18.
Romont, 22. Rothwyl,
23. Saanen, 4. Schü-
pfen im Entlibuch, 28.
Sefingen, 25 und 26.
Sempach, 7. Solothurn
15. Stein am Rhein,
27. Ste. Croix, 3. St.
Uriz, 18. Stüeligen,
23. Sursee, 28. Visis,
29. Wangen, 24. Wet-
tishwyl, 3. Wiedlisbach,
23. Zofingen, 17. Zwen-
simmen, 17.

Das erste Viertel den 2ten, um 1 Uhr 14 min.
Nachmittag, stellt sich bey heiterer Luft ein.
Der Vollmond den 9ten, um 4 Uhr 46 m. Nachm.
leidet eine unsichtb. Verf. und bringt Regen.

Das letzte Viertel den 16ten, um 7 Uhr 39 min.
Vor mittag, ist zu Sonnenschein geneigt.
Der Neumond den 24ten, um 1 Uhr 2 m. Vorm.
macht eine unsichtb. Verf. u. feucht Wetter.

Haus- und Baurenregeln im Aprill. (Aprilis.)

Ein trockener Aprill ist dem Erdreich nachtheilig, hingegen ein nasser allen Feldfrüchten gedenklich. Ist am Palmstag schön, hell und klar, so giebt es ein gut und fruchtbar Jahr. Wenns am Charfreitag regnet, hoffet man ein gesegnetes Jahr.

Der Stier.



Kinder im Stier geboren, sind ansehnlich, bekommen gute, sanftmüthige Sprache, und sind getreu in ihren Verrichtungen. Ihrer Complexion nach sind sie kalt und trocken.

Da der Kalender eingerichtet, die Festtage darinn nach den Jahreszeiten festgesetzt wurden, — da war alles richtig, da fiel das Winterfest z. Er. im Winter. Nun gab's der Kalender aber alle Jahre zu früh, — von Jahr zu Jahre früher an, so daß es, wie gesagt, dem Kalender nach, zu Julius Cäsars Zeiten, im Frühlinge fiel.

S. Dies war nun freylich lächerlich, wenn man z. Er. dem Winter ein Fest feyerte, wann er schon lange vorbei war.

L. Ja wohl. Julius Cäsar, ein gar geschickter Mann, sah dies auch gar bald ein, und berechnete, mit Hülfe eines gelehrten Mannes aus Egypten, die eigentliche Dauer des Jahres selbst, richtete den Kalender nach dieser Rechnung ein, und setzte das Jahr auf 365 Tage und 6 Stunden fest.

S. Auf 365 Tage und 6 Stunden! Wie konnte dann aber der Kalender um 6 Stunden jedes Jahr länger gemacht werden?

L. Das machte er so: Er ließ 3 Jahre hinter einander dem Jahre nur 365 Tage, dem vierten aber jederzeit 366 Tage im Kalender geben. Das erste Jahr wurde nemlich, gerade mit dem 365ten Tage, also im Kalender um 6 Stunden zu früh geschlossen. Im andern Jahre trug dies schon 12 Stunden, im dritten Jahr 18 Stunden, Hinkende Bott 1800. im

Der Trunkene.

Ein Becher, der berauscht aus einem
Wirthshaus schlich,
Bekam den Schwindel und verrenkte sich,
Indem er fiel, das Kniegelente.
Ein Fremder lief hinzu, — wo wohnt ihr
guter Mann?
Damit man euch nach Hause tragen kann.
Er sprach er, tragt mich in die Schenke.

Der Affe und der Fuchs.

Bewundre mein Talent; so sprach
Der Affe zu dem Fuchs; ich ahme die Ge-
hehrden
Von allen Thieren nach. Ahmt auch ein
Thier auf Erden,
Versetzt der Fuchs, den Affen nach?

Der Geist.

Marull hat Geist, ihr nehmt ihn nicht
In seinen Schriften wahr.
Allein das ist, was für ihn spricht;
Ein Geist ist unsichtbar.

Der Adler und die Sonne.

Mit festem Blick sieht er den Strahlen-
kranz und spricht:
„Des Tages Vater du, du aller Pflanzen
Quelle,
„Wie scharf muß seyn dein Blick, dein Aus-
gestral wie helle?
„Deun was hier feimt und lebt, erwärmt
beleuchtest du?
„Würd' einen Monat sich dein helles Auge
schließen,
„Ins Chaos stürzten wir, umhüllt in
Finsternissen.
„O Liebling Jupiters, ruft ihm die
Sonne zu:
„Dich kann ich länger nicht in grobem
Irthum sehen,
„Zu rasch und ungeprüft urtheilest du!
Die

Frang.
B. R.

May

CL

Planetenstellung.

Jahrmärkte im May.

Jahr.	12	donstag	1 Phil. Jak.	26 3	♂♂, Wer nebel	Uran, 28. Altdorf, 13.
	13	freitag	2 Althandstus	26 16	☾ 4 u. 37 m. n. Δ♀	Aubonne, 27. Ber, 1.
	14	samstag	3 † Erfindung	26 29	* ♀, ♂, andre neb.	Brugg, 13. Burdorf,
						29. Bären, 7. Chaudes-
	18		Ueber ein Kienes re		Joh. 16. Tagel. 14 st. 27 m.	fond, 27. Chindon, 14.
	15	Cont.	4 Jub. Flor.	26 12	♂♂, ♂♂, dunkel	Char, 13. Cossanay, 29.
	16	montag	5 Gotthard	26 27	♂♂, sucht wind	Erlach, 14. Frenburg
	17	dinstag	6 J. P. L.	26 11	♀ Dir. * ♂, ♀, schön	Uechland, 3. Frick
	18	mitwo.	7 Juvencalis	26 26	♂♀, Δ♀, hell	im Frickthal, 5. Hasli,
	19	donstag	8 Mich. Ersch.	26 11	♂♂, Δ♂, in hebl.	20. Hiltswyl, 7. Hiltin-
	20	freitag	9 Neatus	26 26	☉ 1 u. 18 m. v. schön	gen, 26. Leipzig, 4.
	21	samstag	10 Malchus	26 11	♂♂, ♂♂, hell	Leuzburg, 7. Plettingen,
Blotemont.	19		Christ. verheißt den Tröster,		Joh. 16. Tagel. 14 st. 47 m.	25. Luzern, 19. Lan-
	22	Cont.	11 Cant. U. L.	26 26	♂♂, ♂♀, wind	genthal, 27. Milden, 21.
	23	montag	12 Pancratius	26 11	* ♂, verlegen, kühl	Moricher, 2. Müna-
			Aufgang, 4 Uhr 35 m.		☾ Niederg. 7 Uhr 25 m.	ser im Aargau, den 12.
	24	dinstag	13 Servatius	26 25	♀ in ♂, ☐♀, kühl	Murt en, 14. Neuen-
	25	mitwo.	14 Epiphanius	26 9	♂♂, kann regn.	stadt am Bielersee, 27.
	26	donstag	15 Sophia	26 21	☾ 5 u. 2 m. n. wind	Neus, 1. Noz, 12. Nro-
	27	freitag	16 Peregrinus	26 5	♂♂, ♀ in ♂, hell	dan, 27. Oesch, 21. Ol-
	28	samstag	17 Aaron	26 18	♂♂, ♂♂, lieblich	ten, 5. Peterlingen, 29.
			In Christi Namen bitten,			Renans, 10. Schwar-
	29	Cont.	18 Rog. Isab.	26 0	♂♂, leicht regen	zenburg, 8. Signau, 1.
	30	montag	19 Potentia	26 12	♂♂, sich warm	Solothurn, 13. St.
					☐♂♀, ☐, dunkel	Gallen, 17. St. Legier,
Basel oder Miesemont.	1	dinstag	20 Christian	26 24	♂♂, * ♀, wind	4. Samiswald, den 9.
	2	mitwo.	21 Constans	26 24	☐♂, * ♂, schön	Chan, den 14. Unter-
	3	donstag	22 Aufahrt	26 18	☐♂, * ♂, schön	seen, 7. Urn, 29. Wis-
	4	freitag	23 Dieterich	26 0	☉ 5 u. 13 m. n. verän.	lißburg, 9. Willian, 5.
	5	samstag	24 Johanna	26 11	* ♂, selbst wol.	Blaserthur, 8. Zuzach,
						31. Schützen, 29.
	21.		Zeugnis des heil. Geistes,		Joh. 13. Tagel. 15 st. 17 m.	
	6	Cont.	25 Exau. Urb.	26 23	☐♂, in Scha schön	
	7	montag	26 Eleuthernus	26 5	☐♂, den warm	
	8	dinstag	27 Eutropius	26 17	* ♂, Δ♂, hell	
	9	mitwo.	28 Wilhelm	26 0	* ♂, ♀, warm	
	10	donstag	29 Maximilian	26 12	♂♂, ☐♂, wolken	
	11	freitag	30 Hlob	26 25	☐♀, regn.	
	12	samstag	31 Petronella	26 8	☾ 4 u. 17 m. n. trüb	

Das erste Viertel den 2ten, um 4 Uhr 37 min. Das letzte Viertel den 15ten, um 5 Uhr 2 min.
 Vorm. dürfte Nebelwetter bringen. Nachmittag, will die Luft aufheitern.
 Der Vollmond den 9ten, um 1 Uhr 8 min. Der Neumond den 23. um 5 U. 13 m. Nachm.
 Vorm. ist zu hellem Sonnenschein geneigt. Das erste Viertel den 31. um 4 U. 17 m. Nachm.

Haus- und Baurenregeln im Mayen (Majus.)

Der May kühl, der Brachmonat naß, fället den Speicher und die Fag; wenn es auf Urbanus-Tag schön Wetter ist, so soll der Wein wohl gerathen.

Die Zwillinge.



Kinder im Zwilling geboren, werden vernünftig und still, sind wohlgekaltert und hübsch von Angesicht. Ihrer Complexion nach sind sie warm und feucht.

im vierten einen ganzen Tag aus; es war daher ganz natürlich, daß er jedem vierten Jahr in seinem Kalender einen Tag mehr gab, um denselben nemlich, mit der wahren Dauer der Jahre in der Natur, beständig im gleichen zu erhalten, dies ist denn der Ursprung der Schaltjahre, die wir noch immer haben und des alten oder julianischen Kalenders, der noch immer häufig in unserm Kalender mitfortgeführt wird.

S. Julianisch heißt er gewiß deswegen, weil er vom Julius Cäsar herrührt?

L. Richtig; und alt wird er um deswillen genannt, weil wir nunmehr neuere haben, und er bey uns abgeschafft ist.

S. Woher kommts denn aber, daß man diesen Kalender wieder abgeschafft hat?

L. Daher, weil er noch nicht ganz richtig berechnet war, und dadurch, nach und nach, wieder große Verwirrung entstanden. Wie ich nämlich sagte, so rechnete Julius Cäsar die wahre Dauer eines Jahres auf 365 Tage und accurat 6 volle Stunden.

S. War das nicht richtig?

L. Nicht ganz, denn nachdem man in die Himmelskunde immer tiefer eindrang, so fand man, daß die Erde nicht gar so lange, sondern nur 365 Tage 5 Stunden, 48 Minuten, und 43 Sekunden

„Die Wahrheit nöthigt mich dir redlich zu gestehen,

„Erleuchtet gleich mein Strahl das ganze Rund der Welt,

„Luft, Erde, Himmel, Meer, was uns ins Auge fällt,

„Vom Glanze läßt sich nicht auf inn're Klarheit schließen,

„Denn ich allein bin blind, versenkt in Finsternissen.

O Jüngling, folge gern der ersten Weisheit Lehren,

Leih jedem gern dein Ohr, der dir von Tugend spricht!

Zum Muster wähle dir doch jeden Lehrer nicht!

Leicht ist's zu predigen, doch schwerer sich befehlen.

Die zwey Schnecken. (Eine Fabel.)

Zwey Schnecken — (wer wirds glauben können?

Und dennoch ist's, bey Dichtertrene! wahr) Zwey Schnecken wollten Wettrennen

Sie wählten aus der Thiere Schaar Die schnellsten, den Kranz der Siegerinn zu reichen,

Und setzten, aufs Signal, voll Muthes sich in — Schleichen.

Die Richtenden ergötzt anfangs zwar Ein Wettlauf, der bey vielem Reuchen

Nicht von der Stelle rückt; allein Die beste Kurzweil schläfert ein,

Wenn sie zu lange währt. So hier! Die Richter schleichen

Sich fort, und lassen Schnecken — Schnecken seyn,

Allein das Kämpferpaar, von seiner Bethe

Erhitzt, bemerkt nichts; er kriecht Und kröche noch vielleicht, wenn nicht

Ein Padel endlich halt! gerufen hätte.

B 2 (Er

Frang.
2. R.

Brachmonat. C. 2. Planetenstellung.

Jahrmärkte im Brachmonat.

stes Jahr. Brachial oder Wiesensemönat.	22	Sendung des h. Geistes, Joh. 14. Tagel. 15 st. 31 m.	
	13 Cont. 1 Psungst. R. 21	♂♂, Indeme schön	
	14 montag 2 Marcellinus 5	*♂♀, ☐♂, hell	
	15 dinstag 3 Erasmus 20	†♂, *♂♀, warm	
	16 mitwo. 4 Ernst. Ed. 4	†♂, man heiß	
	17 donstag 5 Bonifacius 19	△♂, vom don.	
	18 freitag 6 Henriette 5	♀in♂, CPer. ♂♀	
Miesidor oder Erndtemönat.	19 samstag 7 Rupert 20	♂♂ u. 30 m. v. kühl	
	23	Gespräch mit Nicodemus, Joh. 3. Tagel. 15 st. 40 m.	
	20 Cont. 8 Dreys. W. 5	♂♀, Glücke schön	
	21 montag 9 Josias 20	†♂, *♂, hell	
	22 dinstag 10 Onofrion 5	†♂, ♀in♂, Liebl.	
	23 mitwo. 11 Barnabas 18	△♂, trau, warm	
	24 donstag 12 Ernst. Bas. 1	*♂, met, regner.	
Miesidor oder Erndtemönat.	25	Aufgang, 4 Uhr 9 m. Niederg. 7 Uhr 51 m.	
	26 Cont. 13 Eliseus 14	†♂, Wird trüb	
	27 montag 14 Ruffinus 27	♂♂ u. 31 m. v. wind	
	24	Reiche Mann und Lazarus, Luc. 16. Tagel. 15 st. 44 m.	
	27 Cont. 15 1. Mit. Mod. 9	†♂, die Ge, hell	
	28 montag 16 Justinus 21	†♂, ☐♂, Liebl.	
	29 dinstag 17 Julie 3	†♂, legen, dunkel	
Miesidor oder Erndtemönat.	30 mitwo. 18 Arnold 15	†♂, *♂, kühl	
	1 donstag 19 Gervastus 27	♂♀, heit ver, regen	
	2 freitag 20 Abigael 8	†♂, ♀in♂, regen	
	3 samstag 21 Albinus 18	♂♂, Längster Tag. trüb	
	25	Vom grossen Abendmahl, Luc. 14. Tagel. 15 st. 47 m.	
	4 Cont. 22 2. 10t. Rit. 2	♂♂ u. 22 m. v. kühl	
	5 montag 23 Basilis 14	♂♀, *♂, regn.	
Miesidor oder Erndtemönat.	6 dinstag 24 Joh. Täufer 27	*♂, ☐♂, trüb	
	7 mitwo. 25 Eberhard 9	△♂, ♀, wind	
	8 donstag 26 Joh. Paul 22	☐♂, *♂, schön	
	9 freitag 27 7 Schläfer 5	†♂, *♂, hell	
	10 samstag 28 Benjamin 18	*♂, met, warm	
	26	Vom verlohrenen Schaaf, Luc. 15. Tagel. 15 st. 43 m.	
	11 Cont. 29 3. Bet. Paul 1	☐♀, ☐♂, warm	
	12 montag 30 Pauli Ged. 15	♂♂ u. 45 m. v. ☐♂	

Der Vollmond den 7ten, um 8 Uhr 30 min. Vor. Der Neumond den 22sten, um 8 Uhr 22 min.
 mittag, kühlt die Hitze wieder ab. Vorm. dürfte die Bitterung kühl machen.
 Das letzte Viertel den 14ten, um 4 Uhr 31 min. Das erste Viertel den 30sten, um 0 Uhr 45 min.
 Vormittag, macht die Luft heiter. Vorm. giebt dem Monat einen heitern Ausg.

Haus- und Baurenregeln im Brachmonat. (Junius.)

Hat der Brachmonat zuweilen Regen, denn giebt er reichen Erregen. Wenn die Rosen blühen, so ist alle Tag gut Aderlassen.

Der Krebs.



Kinder im Krebs geboren, kriegen gute Gedächtniß und Verstand, sind fröhlichen Gemüths, und suchen alles mit Eifer zu überwinden. Ihrer Complexion nach sind sie mehr feucht als kalt.

cunden zubringe, ehe sie ein mal um die Sonne herumkomme, daß also auf derselben ein Jahr auch eigentlich nur so lange, nemlich 11 und ungefehr eine Viertels minute weniger als 365 Tage und 6 Stunden dauern.

S. So genaue hat man dies ausgerechnet.

L. Ja wohl, der julianische Kalender gab also auf jedes Jahr um 11 Uhr eine Viertels minute zu lange an. Dies trägt nun zwar in Einem Jahre nicht viel, nicht einmal eine volle Viertel stunde, aus. Aber in 1000 Jahren, 7 Tage, 19 Stunden, 21 und eine halbe Minuten aus.

S. Es ist doch erstaunlich.

L. In 1000 Jahren gab der julianische Kalender also, schon alles über 7 Tage, beynähe 8 Tage zu spät an. Was er nemlich, nach 1000 Jahren, für den heutigen Tag anzeigte, das war in der Natur schon vor beynähe 8 Tagen vorüber.

S. Man sollte gar nicht meynen, daß solche Kleinigkeiten so einen Einfluß auf die Sache haben könnten.

L. Ja wohl. Ungefehr nach 1300 Jahren nach seiner Einrichtung wurde man diesen Fehler des julianischen Kalenders zuerst inne; allein an die Verbesserung desselben kam es nicht; diese geschah erst im Jahr Christi 1582, durch den damals in Rom

(Er war der einzige von dem Chor Der Richter! der vom Platz sich nicht verlor.)

Last ab, rief er, last ab von eurer Bette, Ihr Bäuerinnen, und verschlaucht! Die Richter sind schon längst von hinnen; Und wollt ihr gleichem Schimpf ein andermal entriihen, So lernt erst gehn, ihr Schnecken, eh' ihr lauft.

Bant zwischen dem Grünfink (auch Zeisig genannt) und dem Distelfink. Eine Fabel.

Ein Grünfink wollte ganz allein In einem Rebberg Sänger seyn, Sich brüstende, daß sein Gesang Keim Hörer mache die Zeit lang. Wollt ein anderer Vogel singen, Leicht war der Grünfink aufzubringen. Schweig du, rief er in vollem Zorn, Du bist in Augen mir ein Dorn. Du sollst keine Lieder machen, Zum Henker mit deinen Sachen; Du sing'st mir nur zum Verdruß, Und hast davon doch kein Genuß. Drum höre auf mit dein Geschren, Oder ich zeig dir, wer ich sey: Ich bin Grünfink, Meister am Ort, Und jage alle Sänger fort.

Distelfink konnt' es nicht leiden, Daß der Grünfink so unbescheiden Meynte zu haben das Vorrecht, Zinsgen allein, wär's noch so schlecht.

Drum sagt er ihm fest heraus: Nur nicht so stolz, du grüner Strauß; Wir haben beyd' da gleiche Recht, Und gehören beyd' ins Finkens schlecht.

Wir haben gleiche Lutz und Krös, Drum Bruder Fink nur nicht so böß! Laß mich fliegen nach Belieben, Schäm dich! Befehle vorzuschreiben.

Das

[illegible]

1. Zeu
 erg, 2.
 larwan-
 ch, 25.
 aucaire
 . Belle-
 ach, 25.
 Heidel-
 enbach-
 7. Lan-
 au, 16.
 yn, 25.
 Meyen-
 en, 2.
 be, 14.
 anen, 1.
 25. St.
 pach, 9.
 aldbut,
 g, 14.
 arg, 2.

 er 8 min.
 ff.
 or 8 min.

Haus- und Baurenregeln im Heumonat. (Julius.)

Wenn die Ameisen um Margaretha und Jacobi ihre Haufen höher und weiter, als sonst gewöhnlich, machen, so bedeutet es einen frühen kalten Winter. Wenn der erste Hundstag schon eingeht, so vermuthet man den ganzen Monat aus gute Bitterung.

Der Löw.



Kinder im Löwen geböhren, sind von schönem Angesicht und Gestalt des ganzen Leibes. Ihrer Natur nach sind sie warm und trocken.

Rom regierenden Pabst Gregorius den Dreyzehnten. Um diese Zeit gieng nämlich der alte julianische Kalender schon ganzer 10 Tage zu spät, die Tag- und Nachtgleiche im Frühling war z. Er. von der alten christkatholischen Kirche auf den 21. März eines jeden Jahres festgesetzt; als man aber im Jahre 1582, im Kalender den 21 März hatte, so war sie schon, in der Natur, vor 10 Tagen vorbey. Da nun von dieser Tag- und Nachtgleiche allemal das Osterfest, und von diesem wieder jedes andre bewegliche Fest im ganzen Jahre abhängt, so wurde also auch Ostern und alle jene Feste im Jahre viel zu spät gefeyert, das Jahr überhaupt, nach dem Himmelslaufe, 10 Tage zu spät angefangen und 10 Tage zu spät geschlossen.

S. Alles sehr natürlich.

L. Dies bewog dann (sobald er davon überzeugt war) diesen würdigen Pabst, durch geschickte Himmelskundige, den Kalender mit dem Erdenlaufe aufs neue in Uebereinstimmung bringen zu lassen. Was that er also? Er ließ 1582 einen Kalender machen, in welchem für dieses Jahr, 10 ganze Tage fehlten. Der julianische, und dieser neue Kalender, der, von seinem Urheber Gregorius, der gregorianische heißt, war also in Absicht der Monats-Tage, nunmehr um 10 Tage verschie-

den,

Das Schiff

Mit einer reichen Fracht belastet
 Ward lange schon ein Schiff entmastet,
 Von des ergrimnten Sturmes Wuth
 Im Belte hin und her getrieben.
 Wir alle sterben in der Fluth,
 Sprach der Pilot, wenn wirs verschicken
 Den größten Theil von unserm Gut
 Ins Meer zu werfen. Jeder wollte,
 Daß man den Rath befolgen sollte.
 Fangt ihr mit euern Ballen an,
 Sprach zum Patron der Schiffskaplan.
 Wer? ich mit meinen schönen Tüchern?
 Erst ist die Reih an euern Büchern,
 Rief der Patron: und ihr, sprach Jahn
 Zu Thoms, mit euern Zuckerkässern
 Veröhnet ihr den Ocean.
 Nein, eure fünfzig Tonnen Theban,
 Die nur zu sehr die Last vergrößern,
 Rief Thoms, die müssen über Bord;
 Dann kommt es an die Seidenwaaren
 Des winselnden Hebräers dort.
 Die Pest erstikte den Corsaren!
 Fiel Aaron schäumend ihm ins Wort;
 Erst müssen alle deine Frachten,
 Dann diese Kisten mit Koffee,
 Gewürz und Goldstaub in die See.
 Nun ward man laut: die Zanker machten
 Bald größern Lärm als der Orkan.
 Unsonst warnt der Pilot. Sie lachten
 Ihn aus und eh sie sichs versahn,
 Zerbarst das lefe Schiff; die Wogen
 Umthürmen brüllend es und zogen
 Es plötzlich in den Ocean.
 Nur der Pilot und seine Knechte,
 Sie warfen während dem Gesechte
 Mit leerer Hand sich in ein Boot,
 Entflohn dem allgemeinen Tod
 An einer Insel scharer Küsten.
 Dies Bild mahlt euch, ihr Egoisten!

Die

14	freitag	1	Ret. Kettf.	23	†, * ⊕, schön
15	samstag	2	Port. Mos.	7	†, * ⊕, Die hell
16	Cont.	31	Vom falschen Propheten,	Math. 7. Tagst. 14 st. 41 m.	
17	montag	3	St. Ersi.	22	♂ ♀, wahre warm
18	dinstag	4	Iustus	6	♂ ♀, 11 u. 8 m. n. ♂ ♀
19	mitwo.	5	Chwald	21	†, * ⊕, ♂ ♀, liebl
20	donstag	6	Sirtus	4	♂ ♀, ♀, zu schön
21	freitag	7	Ufra, Dan.	18	♂ ♀, gend ☉schein
22	samstag	8	Reinhard	1	♂ ♀, * ⊕, wind
		9	Lea	13	Δ, ☉, bleib dunkel
23	Cont.	32	Ungerechte Haushalter,	Luc. 16. Tagst. 14 st. 21 m.	
24	montag	10	Laurent.	26	Δ ♀ ♀, besser regen
25	dinstag	11	Gottlieb	8	†, * ⊕, ♀ Ret wind
26	mitwo.	12	Clara	20	♂ ♀, 11 u. 12 m. n. hell
27	donstag	13	Aufgang, 4 Uhr	54 m. Niederg. 7 Uhr 6 min.	
28	freitag	14	Hypolitus	1	†, * ⊕, hen, ☉schein
29	samstag	15	Samuel	13	†, * ⊕, Cap. warm
		16	Altkess.	25	†, * ⊕, Wenn heiß
		17	Job. Noe.	7	♂ ♀, * ⊕, don.
30	Cont.	33	Jesus weint über Jerusalem,	Luc. 19. Tagst. 14 st. 3 m.	
1	montag	17	Berchthold	20	♂ ♀, Haab unluft.
2	dinstag	18	Gottwald	2	†, * ⊕, und Gut kühl
3	mitwo.	19	Gebaldus	15	♀ in ☉, ☐ ♂, feucht
4	donstag	20	Bernhard	28	♂ ♀, 10 u. 45 m. v. wol.
5	freitag	21	Privatus	11	Δ ♂, verloh wind
6	samstag	22	Seipio	25	♂ ♀, ☉schein
		23	Zacheus	2	* ⊕, ren hell
7	Cont.	34	Pharisäer und Zöllner,	Luc. 18. Tagst. 13 st. 39 m.	
8	montag	24	Barthol.	22	☐ ♂, gehen hell
9	dinstag	25	Ludwig	6	†, * ⊕, heiß
10	mitwo.	26	Genessus	20	♀ in ☉, Δ ♀, wolt.
11	donstag	27	Hundt. Ende	4	♂ ♀, 10 u. 30 m. n. regen
12	freitag	28	Augustinus	19	☐ Per. * ⊕, wind
13	samstag	29	Joh. Enth.	3	Δ, ☉, Δ ♀, liebl.
		30	Felix, Adolfs	17	♂ ♀, Δ ♀, hell
14	Cont.	35	Vora Tanten und Stützen,	Marc. 7. Tagst. 13 st. 16 m.	
		31	Rebecca	1	♂ ♀, ♂ ♀, ☉schein

Alarau, den 6. Achstfist-
 matt, den 25. Bajan-
 zeh, 29. Bischoffzell, 28.
 Bremgarten, 25. Brig,
 15. Chindon, 22. Dieb-
 senhofen, 10. Ebo au
 d. Freybergen, 25. Ein-
 siedeln, 31. Engen, 24.
 Ensisheim, 24. Fisch-
 bach, 10. Frik im Frik-
 thal, 6. Genf, 1. Gla-
 ris, 14. Hanau, 1. Hut-
 wyl, 6. Lauffen, 24.
 Lauser, 15. Ligniere, 26.
 Malthefermarkt, den 18.
 Mitden, 30. Münster
 in Grefelden, 1. Mur-
 ten, 20. Neuenstadt am
 Bielersee, den 26. Noir-
 mont, 5. Olten, 18.
 Rapperswyl, 20. Rei-
 chensee, 10. Rheinfel-
 den, 28. Romont, 17.
 Schaffhausen, 24. Se-
 fingen, 2. Solothurn, 5.
 St. Immer, 20. St.
 Ursiz, 11. Sursee, 28.
 Thengen, 24. Tschang-
 gau, 20. Willisau, 10.
 Zofingen, 14. Zurzach,
 30. Zweisimmen, 27.

Haus- und Bauernregeln im Augustmonat. (August.)

Wie es auf Bartholomäus = Tag wittert, so glauben die erfahrenen Bauern, es werde den ganzen Herbstmonat gleiche Witterung kommen. Sey arbeitsam in deinen jüngern Jahren, damit es dir im Alter noththue.

Die Jungfrau.



Kinder in dem Zeichen der Jungfrau geboren, werden behend von Leib, süßer Rede, schönen Angesichts, werden klug, und von den Leuten geehrt. Ihre Complexionen sind kalt und trocken.

den, aber dadurch auch wieder mit dem Erdenlaufe übereinstimmend.

S. Das war schön.

L. Ja wohl. Das schönste bey der Kalenderverbesserung, die der würdige Gregorius machte, war aber dies, daß er dabey die Einrichtung traf, daß in Zukunft nicht sobald wieder so eine Verwirrung entstehen könnte.

S. Wie so?

L. Er veränderte, daß zwar in seinem Kalender ebenfalls jedes vierte Jahr ein Schaltjahr, wie im Julianischen, seyn sollte, die Schlußjahre der Jahrhunderte ausgenommen.

S. Was sind das für Jahre?

L. Die Jahre 1600, 1700, 1800, 1900, 2000, 2100 u. s. w. Diese sind in dem alten Julianischen Kalender, eines wie das andere, Schaltjahre.

S. Im Gregorianischen sollten es aber gemeine Jahre von 365 Tagen seyn, nicht wahr?

L. Nicht alle, sondern nur allezeit 3 hinter einander; das 4te aber jederzeit wieder ein Schaltjahr.

S. Wie ist das zu verstehen.

L. Sehr leicht; das Jahr 1600 ließ er in seinem Kalender, wie in dem alten Julianischen, für ein Schaltjahr gelten, befahl aber, daß nunmehr die Schlußjahre der 3 darauf folgenden Jahrhunderte, hinfüro Bitt. 1800.

Die Reiter. (Eine Fabel.)

Ein Biedermann ritt über Land
Auf einem alten Pferde,
Das stieß an einen Stein im Sand
Und trabend fiel's zur Erde.
Das arme Thier hat keine Schuld —
Sagt bey sich selbst der Reiter —
Man muß sich fassen in Geduld —
Und so gieng's langsam weiter.
Da fauste hinter ihnen her
Ein jugendlicher Ritter;
Er sog vorbei in Karrier,
Wie Sturm und Ungewitter.
Die ordentliche Straße schien
Zum Ritt ihm nicht gelegen;
Fort über Heck und Graben hin
Fagt er auf sonderm Wegen.
Doch plötzlich stürzten Ross und Mann.
Und brachen Bein' und Arme.
Da lagen sie — wer helfen kann,
Ach! daß sich der erbarme!
Indessen zog der Biedermann
Bedächtig seine Straße,
Und kam an Ort und Stelle an
Mit heiler Haut und Nase.

* * *

Wer Tugend und Vernunft und Fleiß
Nicht lenken, sind Talente
Von schlechtem Werth. Es wird der Preis
Dem Alltagskopf am Ende.

Das Chameleon und die Vögel.

Die schwarze Farbe lebe hoch!
So rief ein Rabe jüngst am Spiegel ei-
ner Quelle,
Als ein Chameleon vorüber kroch,
Das wie, wir wissen, seinem Felle
Leicht jede Farbe giebt. Der Rabe kräh-
te noch,
So war das Thier schon schwarz. Ein
Schwan im nahen Teiche
Gab

15	monta.	1	Verem. Eg.	15	♂♂ Wer regen	Alsfirch, den 29. Ap.
16	dinstag	2	Absolon	29	♂♀ Böfen unster	renzell, 16. Nabonne,
17	mitwo.	3	Theodosta	13	● 9 U. 10 m. v. hell	den 25. Bellegarde, den
18	donsta.	4	Escher	28	Δ♂♀, Δ♀, hell	22. Bern, 2. 29. Ber 25.
19	freitag	5	Herkules	9	♂♂, ♂, ♀, schön	Biel, 18. Breslau in
20	samstag	6	Maanus	21	♂♂, ♀, ☐, ♀, wt.	Schlesien, 1. Chaudes-
		36	Barnherzige Samariter			fond, 16. Chindon, 1.
21	Cont.	7	13 Regina	3	Δ♂, dient kühl	Coppet, 2. Cossanay, 4.
22	monta.	8	M. Geburt	15	Δ☐, ☐, ♀, mitneb.	Courtley, 24. Dona-
23	dinstag	9	Ulhard	27	♂♂, ♂, ♀, wind	schingen, 8. Erkenbach,
24	mitwo.	10	Gorgonius	9	♂♂, ♂, ♀, dunkel	9. Ermensee, 1. Fal-
25	donstag	11	Felix Reg.	21	♂ 5 U. 36 m. v. wol.	senberg, 1. Feldkirch,
26	freitag	12	Tobias	3	♂♂, ♀, finst. hell	29. Frankfurt, 8. Frey-
27	samstag	13	Hector	15	♂♂, ♀, guten. Liebl.	burg in Brissgäu, 21.
		37	Vom 10 Aufzähigen			Freyb. in Uechtland, 14.
28	Cont.	14	14 Erhäh.	28	♂♂, ♀, Gaben warm	Frutigen, 16. Hasli, 24.
29	monta.	15	Nicodemus	10	♂♂, Wird wind	Herisau, 29. Hisingen,
30	dinstag	16	Cornelius	23	♂♂, Δ☐, ♀, hell	22. Jerten, 2. Lau-
1	mitwo.	17	Fronz Lamb.	7	♂♀, Undanz hell	genbrun, 17. Langen-
2	donstag	18	Rosamund	20	♂ 10 U. 32 m. n. wol.	thal, 4. Langnau, 17.
3	freitag	19	Januarus	4	♂♀, ♂, ♀, kühl	Lauffenburg, 29. Leip-
4	samstag	20	Ananias	18	☐, ♀, zur lieblich	zig, 29. Lenzburg, 25.
		38	Vom ungerechten Mammon			Pieringen, 9. Lignie-
5	Cont.	21	15 Math. Eb.	3	☐♀, Bergel warm	res, 26. Losanen, 5.
1	monta.	22	Mauritius	17	♂♂, ♂, ♀, trüb	Morse 3. Mühlhausen,
2	dinstag	23	Ein. Tecla	23	Tag und Nacht gl.	14. Münster im Her-
3	mitwo.	24	Robert	15	☐ Per. ♂♀, dunkel	gau, 22. Monthay, 10.
4	donstag	25	Eleophas	0	♂ 6 U. 7 m. n. wind	Neus, 25. Nudau, 17.
5	freitag	26	Cyprian	14	☐♀, lung kühl	Reich, 26. Desch, 17.
6	samstag	27	Cosm. Dam.	28	♂♀, Δ♂, hell	Densingen, 15. Wetter-
		39	Vom Todten zu Nain			lingen, 21. Vengrut,
7	Cont.	28	16 Wencesl.	11	Δ☐, ha Oschein	8. Reichenbach, 23.
8	monta.	29	Michael	25	♂♂, ♀, fin	Schwarzenb. 25. So-
9	dinstag	30	Urf. Hier.	8	♂♂, ben lieblich	lahurn, 9. St. Ger-

Der Vollmond den 3ten, um 9 Uhr 10 min.
Vorm., läßt heftige Bitterung erwarten.
Das letzte Viertel den 11ten, um 5 Uhr 16 min.
Vorm. treibt dunkle Wolken herben.

Der Neumond den 18ten um 10 Uhr 32 min.
Nachm., ist gleichfalls zu Wolken geneigt.
Das erste Viertel den 25ten, um 6 Uhr 7 min.
Nachm. will die Luft kühl machen.

Haus- und Baurenregeln im Herbstmonat. (September.)

Ist es am ersten Tag Herbstmonat schön, so bedeutet es den ganzen Monat schön Wetter, hingegen so viele Tage es vor Michaelis regnet, so viele Reiften giebt es nach Georgi. Wenn es die Nacht vor Michaelis heiss ist, so soll ein heftiger und kalter Winter folgen.

Die Waag.



Kinder in dem Zeichen der Waag geboren, werden dankbar und treu gegen jedermann, und lieben die Gerechtigkeit. Ihre Complexionen sind mehr feucht als warm.

derte, also die Jahre 1700, 1800 und 1900, gemeine Jahre, und erst das Schaltjahr des hierauf folgenden 4ten Jahrhunderts, nämlich das Jahr 2000, wieder ein Schaltjahr seyn sollte.

S. Warum aber das?

L. Aus einer sehr gegründeten Ursache; weil man nämlich in einem Kalender keine Stunden, vielweniger Minuten und Secunden, für die Dauer des Jahres angeben kann; so mußte also auch Gregorius, auch in seinem Kalender, die gemeinen Jahre gerade zu 365, die Schaltjahre aber accurat zu 366 Tagen annehmen. Er konnte also auf jene 11 Minuten, um welche ein Jahr zu lang ist, wenn man's zu 6 vollen Stunden, über 365 Tage rechnete, nicht bei jedem einzelnen Jahre Rücksicht nehmen; sein Kalender war also, ob er gleich jene 10 Tage herausgeworfen hatte, nun doch wieder jährlich um 11 und ungefehr ein Viertel Minuten zu lang.

S. Alles sehr natürlich.

L. In 100 Jahren trug dies schon wieder 18 Stunden, 44 Minuten und 10 Secunden aus; damit er nun diese alle hundert Jahre aus seinem Kalender wieder herausbringen möchte, so beschloß er, in dem letzten Jahre des Jahrhunderts, allemal einen ganzen Tag wegzulassen, die Schlusstage der Jahrhunderte, die eigentlich

E 2

Gab seinem weissen Wamms den Preis
Und das Chameleon war weis.

Grün ist die schönste Tracht, so rief aus
dem Gesträuche

Ein Zeisig, und das Thier war grün.

Roth schrie ein Cardinal vom Wipfel ei-
ner Eiche,

Roth ist der Farben Königin,

Und das Chameleon erschien im Schar-
lachkleide,

Als aus dem duftenden Gesträuche

Der Meise-Stimm' erscholl. Wen reizt
nicht das Lazuur

Die Hunde und der Kater.

(Eine Fabel.)

Getreu, des schönen Namens werth,
Ward, als er seinen Herrn beschützte,
Belähmt durch eines Räubers Schwerdt.
Halloh, sein Nachbar unterstützte
Ihn liebevoll in seiner Noth:

Er theilte mit ihm sein Brodt,

Und lieh zum Gehen ihm die Füße.

Das sah der Kater Asterob,

Treu's Hausgenoss. Treu, sprach er, wisse:

Wer annimmt, was man Wohlthat heisst,

Wird Sklave des, der sie erweist.

Darum sey weise, Freund, und miß,

Was nur dein Elend noch erhöht!

Dies thu, versetzt mit glühndem Blicke

Der lahme Hund, wen Hochmuth bläht!

Mein Glaub' ist: Wer im Mißgeschicke

Des Freundes Retterhand verschmäht,

Weil er des Dankes Fesseln scheut;

Sey um kein Haar ein besser Mann,

Als wer, was Freundschaft ihm gethan,

Durch schwarzen Uddank schnödd' entweiht.

Der Fischer und der Wanderer.

Ein schlauer Fischer saß an eines Ba-
ches Rand,

Wo er sein Garn gestekt. An seiner Berte
spielte

Ein

Frang.
P. R.

Weinmonat

Planetenstellung.

Jahrmärkte im Weinmonat.

9tes Jahr. Weinmonat oder Herbstmonat.

Wintmonat oder Strohmonat.

10	nitwo.	1	Nemigius	21
11	donstag	2	Leodegarius	4
12	freitag	3	Lucretia	17
13	samstag	4	Franchiscus	29
40 Vom Wassersüchtigen,				
14	sonn.	5	Uram.	11
15	montag	6	Angela	23
16	dinstag	7	Juditha	5
17	mitwo.	8	Almalia	17
18	donstag	9	Dionysius	29
19	freitag	10	Gedeon	11
20	samstag	11	Burkhard	23
41 Vornehmstes Gebott,				
21	sonn.	12	Jonathan	5
			Aufgang 6 U. 35 m.	
22	montag	13	Colmannus	18
23	dinstag	14	Calixtus	1
24	mitwo.	15	Theresia	15
25	donstag	16	Gallus	28
26	freitag	17	Lucina	13
27	samstag	18	Lucas Ev.	24
42 Vom Sichtbrüchigen,				
28	sonn.	19	Ferdin.	12
29	montag	20	Wendelin	27
30	dinstag	21	Ursula	11
1	mitwo.	22	Columbus	26
2	donstag	23	Severus	1
3	freitag	24	Salomea	24
4	samstag	25	Crispinus	8
43 Königliche Hochzeit,				
5	sonn.	26	Amandus	22
6	montag	27	Sabina	5
7	dinstag	28	Sam. Jud.	18
8	mitwo.	29	Narcissus	1
9	donstag	30	Theonestus	13
10	freitag	31	Wolfg.	25

* ⊕, sichtbar
 10 u. 16 m. n. C. f. f.
 + ⊕, Em. kühl
 Ret. □ 2, feucht
 Luc. 14. Tagst. 11 st. 19 m.
 + ⊕, Glück, wind
 + ⊕, Fin. unst.
 □ 2, das wolken
 Cap. sich auf kühl
 + ⊕, Unrecht frisch
 + ⊕, gründer hell
 10 u. 40 m. v. * ♂
 Math. 22. El. 10 st. 53 m.
 + ⊕, Viel trüb
 Niederg. 5 U. 25 m.
 + ⊕, * ⊙, regen
 + ⊕, * ♀, wind
 * ⊙, * ♀, wind
 + ⊕, schneller hell
 Fin. ⊙, Schein
 9.40 m. v. unst. ⊙
 Math. 9. Tagst. 10 st. 37 m.
 □ 2, ♂ ♀, dunkel
 □ 5, als ein nebel
 □ 3, Per. regen
 * ⊙, Dampf wind
 + ⊕, * ♀, unster
 □ 5, ♂ ♀, kühl
 1 u. 17 m. v. trüb
 Math. 22. Tagst. 10 st. 8 m.
 □ 2, vor kalt
 Δ ⊙, schmin. rauh
 + ⊕, * ♂, sturm.
 + ⊕, ♂ ♀, regen
 C. R. * ⊕, feucht
 Δ 5, trüb

Adelsboden, den 7. Ne-
 len, 29. Narau, 22. Nar-
 burg, 16. Basel, 28.
 Bern, den 21. Brugg,
 28. Bären, 1 und 29.
 Burgdorf, 22. Chaude-
 font, 28. Erlenbach, 14.
 Frutigen, 21. Grindel-
 wald, den 6. Hasle, 23.
 Hisingen, 13. Hutw. 15.
 Liechtensteig, 13. Piestel,
 1. Lucens, 29. Luzern,
 2. Meyenfeld, 6. Mo-
 racher, 16. Mumpel-
 gard, 6. Münster im
 Aargau, 21. Münster in
 Greenfelden, 16. Desch,
 17. Olten, 20. Orbe, 6.
 Orsingen 6. Rappers-
 wyl, 8. Romont, 14.
 Rötshmund, 21. Rh-
 chenbach, 28. Saanen,
 27. Schüpfen, 7.
 Schwarzenburg, den 30.
 Schwyz, 16. Seftingen,
 21. Sempach, 26. Sig-
 nau, 16. Solothurn, 21.
 Ste. Croix, 2. St. Gal-
 len, 18. Stein am Rhein,
 22. Tremling, 14. Unter-
 seen, 8. 28. Waldb. 16.
 Wangen, 23. Watten.
 wyl ob Thurnen, 15.
 Wetzschwyl, 16. Wied-
 lisbach, 28. Willisau,
 20. Winterthur, 9. Zo-
 fingen, 2. Zug, 16.
 Zwenfimmen, 23.

Der Vollmond den 2ten, um 10 Uhr 16 min.
 Nachm. leidet eine sichtbare Verfinsternung.
 Das letzte Viertel den 11ten, um 0 Uhr 40 min.
 Vorm. läßt heiteren Sonnenschein hoffen.

Der Neumond den 18ten, um 9 Uhr 40 min.
 Vorm. macht eine unsichtb. Sonnenfinstern.
 Das erste Viertel den 25ten, um 1 Uhr 17 min.
 Vorm. erregt trübes Gewölk.

fallen
oder
im S.

gerad
selig.

der
hinter
gen
S
Min
rechn
365
ren
den;
einen
vie
L.
15
trägt
in 30
Jahr
gan
400
in de
aber,
Jahr
Scha
6.
berech

Haus- und Baurenregeln im Weinmonat. (October.)

Wenn es viele Eicheln und Büchlein giebt, so soll ein harter Winter mit vielem Schnee fallen. Wenn man die Schaafe des Abends mit Gewalt fortreiben muß, so soll es Regen oder Schnee bedeuten. Es haben die Alten folgenden Reimen von dem Herbst gemacht: Ist im Herbst das Wetter hell, so bringts Wind in dem Winter schnell.

Der Scorpion.



Die in diesem Zeichen gebohrne Kinder werden gerad, von subtilem Leibe, guter Farbe, und leutselig. Von Natur sind solche kalt und feucht.

der Regel nach Schaltjahre seyn sollten, 3 mal hinter einmal zu gemeinen Jahren von 365 Tagen zu machen.

S. Sie sagten vorhin, jener Ueberfluß von 11 Minuten und 17 Sec. um die man das Jahr zu lang rechne; wenn man es gerade zu 6 Stunden über 365 volle Tage annehmen, betrüge in 100 Jahren nur 18 Stunden, 44 Min. und 10 Secunden; wann nun aber Gregorius alle 100 Jahre einen ganzen Tag weg ließ, so war das ja zu viel?

L. Ganz richtig; alle 100 Jahre 5 Stunden, 15 Minuten und 50 Secunden zu viel; dies beträgt in 200 Jahren 10 Stunden, 31 Min. 40 Sec. in 300 Jahren 15 St. 47 Min. 30 Sec.; in 400 Jahren 21 St. 3 Min. 20 Sec., also fast einen ganzen Tag. Damit nun dieses, was er in 400 Jahren zu viel heraus werfen ließ, wieder in den Kalender hineinkomme; so verordnete er aber, daß das Schlussjahr eines jeden vierten Jahrhunderts, also zuerst das Jahr 2000, ein Schaltjahr von 366 Tagen seyn soll.

S. Das heiß ich die Sache aus dem Grund aus berechnen.

Erklärung.

Ein Kieselstein an einem langen Band,
Womit er stets im Schlamm des Baches
wühlte.

Die armen Fische trieb die dichte Dunkelheit

In das gespannte Netz. Zu gleicher Zeit
Nacht sich, vom heißen Strahl des Mittags
abgemattet,

Ein Wandersmann des Baches unterm
Stand,

Den ein Hollunderbusch mit Kühlung über-
schattet

Und schöpft mit der hohlen Hand

Sich einen Labetrunk. Gereizt vom Zorn
und Eckel

Kies er dem Fischer zu; halt ein

Mit dem dummen Spiel, verdammter
Kiesel!

Ich sterbe ja vor Durst. Magst selbst ein
Kiesel seyn,

Was hast du dich in mein Geschäft zu mi-
schen?

Erwidert jener ihm mit grimmigem Ge-
sicht;

Du stirbst vor Durst, und wenn ich nicht
Vor Hunger sterben will, muß ich im
Trüben fischen.

So spricht der Egoist; sein eigener Nutzen
liegt

Allein ihm an; er lebt in stetem Streite
Mit seiner Brüder Wohl, und wenn er eine

Beute,

Auf ihre Kosten macht, so ist sein Herz ver-
gnügt.

Berachtet sey der Mensch, der nur sich selber
liebet

Und dem, der trinken will, aus Beiz die
Quelle trübet.

Die Freundschaft.

Die Zeit verrinnt in Freud- und Kum-
mertagen,

Veränderlich und unstet ist ihr Sinn;
Sie

Frang.
2. R.

Wintermonat. C. L. Planetenstellung.

Jahrmärkte im Wintermonat.

11	Samstag	1	Aller Heilig.	8	2	Uhr 27 min. n.
12	Cont.	2	Königlicher Sohn,	20	Joh. 4. Tagst. 9 St. 45 m.	
13	monta.	3	2. Aller Seel.	2	□ h, Suchtlich	fuhl
14	dinstag	4	Theophilus	13	✠, Δ, ♀, ♀	sturm
15	mitwo.	5	Sigmund	25	✠, ☉, mit	regen
16	donstag	6	Malachias	7	♀ in h, *	wind
17	freitag	7	Leonhard	19	☉, ☉, ☉	kalt
18	samstag	8	Florentin	1	☉, ☉, ☉	kalt
19	Cont.	9	Claudius	1	☉, ☉, ☉	frucht
20	monta.	10	Des Königs Rechnung,	13	Math. 18. Tagst. 9 St. 24 m.	
21	dinstag	11	9. 22 Theodor	26	☉, ☉, ☉	7 Uhr 7 m. n. n.
22	mitwo.	12	10. Thaddeus	9	✠, ☉, ☉	gellind
23	donstag	13	11. Mart. Bisch.	22	✠, ☉, ☉	☉schein
24	freitag	14	12. Martin B.	6	✠, ☉, ☉	hell
25	samstag	15	Aufgang 7 Uhr 24 m.	21	☉, ☉, ☉	Niederg. 4 Uhr 36 m.
26	Cont.	16	13. Briceus	5	✠, ☉, ☉	ang
27	monta.	17	14. Friedrich	21	☉, ☉, ☉	nebel
28	dinstag	18	15. Leopold	5	☉, ☉, ☉	feucht
29	mitwo.	19	Des Obersten Tochter,	20	Math. 9. Tagst. 9 St. 3 m.	
30	donstag	20	16. 23. Schmar.	6	☉, ☉, ☉	8 Uhr 19 min. n.
1	freitag	21	17. Casimir	21	☉, ☉, ☉	Wind
2	samstag	22	18. Eugenius	6	☉, ☉, ☉	hell
3	Cont.	23	19. Elisabetha	20	☉, ☉, ☉	fuhl
4	monta.	24	20. Anrog	5	☉, ☉, ☉	wolk
5	dinstag	25	21. Maria Opf.	21	☉, ☉, ☉	schnee
6	mitwo.	26	22. Cecilia	16	☉, ☉, ☉	regen
7	donstag	27	Rom Bräuel der Verwüst.	2	Math. 24. Tagst. 8 St. 50 m.	
8	freitag	28	23. 24. Clemens	15	☉, ☉, ☉	11 Uhr 16 m. v.
9	samstag	29	24. Ephraim	28	☉, ☉, ☉	feucht
10	Cont.	30	25. Catharina	10	☉, ☉, ☉	regen
			26. Conradus	22	☉, ☉, ☉	sturm
			27. Jeremias	4	☉, ☉, ☉	sturm
			28. Cos্থenos	16	☉, ☉, ☉	kalt
			29. Saturnus	28	☉, ☉, ☉	nebel
			Christi Einzug zu Jerusaf.	28	☉, ☉, ☉	schnee

Marau, den 12. Mar-
berg, 5. Nesch, 4. Na-
bonne, 27. Baden im
Nergau, 16. Wallthal, 6.
Bern, 25. Berchler,
14. Besanjon, 14. Ber-
3 und 27. B. l, 13.
Blauenb. 17. Briens,
12. Burgdorf, 6. Cop-
14. Cogenay, 13.
Eulm, 12. Erlenbach,
18. Frenburg, 11. Fril-
im Frilthal, 3. Frut-
gen, 24. Grandson, 12.
Herzogenbuchsee, d. 11.
Ländern, 5. Laupen, 6.
Lofanen, 14. Lucas, 8.
Müden, 22. Morsee, 19.
Marten, 19. Münster im-
Nergau, 25. Neuenst. am
Bielersee 25. Neus, 27.
Oberha, 7. Desch, 27.
Bettlingen, 6. Nanz-
ed, 7. Rheinfelden 13.
Nichtenschw. 18. Rott,
21. Romagnotier, 21.
Schaffhausen, 21. Seen-
ica, 18. Sefingen, 30.
Stien, 22. Sursee, 3.
St. Immer, 21. St.
Legier, 18. Wisig, 25.
Unterseen, 19. Neuen-
burg, 5. Wipisburg 21.
Zofingen, 20.

Der Vollmond den 18ten, um 2 Uhr 27 min.
Nacht. bewirkt trübes Wetter.
Das letzte Viertel den 9ten, um 7 Uhr 7 min.
Nacht, macht die Witterung gelinde.

Der Neumond den 16ten, um 8 Uhr 19 min.
Nacht. ist zu trübem-Wetter geneigt.
Das erste Viertel den 23ten, um 11 Uhr 16 min.
Vormittag, dürfte Schnee bringen.

forge
dem

der
Bon

Das
seiner
mona
21ten
Do
zu 30
das
seiner
Di
mona
Reifn
oder
Germ
thema
oder
Fruct
ihre
und d
sen ur
Zel
welch
und d

Haus- und Baurenregeln im Wintermonat. (November.)

Wenn in diesem Monat die Wasser steigen, so hat man einen sehr nassen Winter zu besorgen; donnert es in diesem Monat, so ist noch gute Witterung zu hoffen, und in folgenden Jahr Getreid genug.

Der Schütz.



Kinder im Schütz geboren, sind von ausnehmen- der Gestalt, schönen Angesichts und guter Rede. Von Natur sind sie kalt und trocken.

Erklärungen

der französischen Zeitrechnung.

Das achte Jahr der fränkischen Republik nimmt seinen Anfang um Mitternacht den 22ten Herbstmonat 1799, und sich enden um Mitternacht vom 21ten auf den 22ten Herbstmonat 1800.

Das Jahr ist in zwölf Monate getheilt, jeder zu 30 Tagen, darauf folgen noch 5 Tage, um das Jahr vollzählig zu machen. Diese gehören zu keinem Monat, und werden überzählige genannt.

Die Monate heißen: Vendémiaire oder Herbstmonat; Brumaire oder Nebelmonat; Frimaire oder Reifmonat; Nivose oder Schneemonat; Pluviose oder Regenmonat; Ventose oder Windmonat; Germinal oder Sprossmonat; Floreal oder Blüthemonat; Prairial oder Wiesenmonat; Messidor oder Erndtemonat; Thermidor oder Hitzmonat; Fructidor oder Obstmonat. Die Monate haben ihre Namen empfangen theils von den Jahreszeiten und der Witterung, theils auch von den Gewächsen und Producten der Erde.

Jeder Monat ist in drey gleiche Theile getheilt, welche Decaden heißen, und durch erste, zweyte und dritte unterschieden sind.

Jeder

Sie giebt und nimmt des Lebens Leid' und Klagen,

Sie bringt und nimmt des Lebens Wonne hin.

Doch wenn der Zahn der Zeit auch alles bricht,

Die ächte Freundschaft welcht und wanket nicht.

Sie wanket nicht, ob alle Wetter stürmen Auf unsers Glückes steuerloses Boot; Wenn gegen uns sich Wellenberge thürmen, Und uns der falsche Freund verläßt in Noth.

Auch dann läßt uns die treue Freundschaft nicht:

In Nacht und Sturm glänzt uns ihr Sonnenlicht.

Sie leuchtet uns durch alle Lebenszeiten, Versüßt der Jugend kurzen Wonnentraum; Sie steht dem reisern Mann zu seiner Seiten,

Verfügt dem Greis der Wintertage Raum. Und wenn der Tod selbst unser Herz zerbricht,

Stirbt doch im Grab die treue Freundschaft nicht.

Wenn, über Grab und über Tod erhaben, Wir ein zu Salems höhern Freuden gehn: So wird auch dort uns treue Freundschaft laben,

Und Freunde werden froh sich wieder sehn. Die Zeit raubt uns die ächte Freundschaft nicht:

Dort oben leuchtet noch sein Licht.

Der Scorpion und der Knabe.

Der Hirtenknabe Coridon, Der nie den Büffon las, Fieng einen grossen Scorpion Im braungesenkten Gras.

Ein seltner Krebs, denkt er; allein Vergebens fährest du Die Scheeren nicht. Um Flug zu seyn Hieft er sie fest ihm zu.

!Sieh,

Frang.
3. R.

Christmonat.

Planetenstellung.

Jahrmärkte im Christmonat.

9tes
Jahr.

Erntmonat.
ober
Steffmonat.

Strohe ober
Schneemonat.

11 montag	1 Eligius	AA 10
12 dienstag	2 Candidus	AA 22
13 mitwo.	3 Kaverius	AA 4
14 donstag	4 Barbara	AA 16
15 freitag	5 Enoch	AA 28
16 samstag	6 Nicolai	AA 10

8 u. 53 m. v.	trüb
*h	trüb
+	unflet
+	regen
+	dunkel
Δ	schnee

Narau, 17. Aelen, 17.
Ber, den 25. Biel, 26.
Bremgarten, 22. Brugg,
9. Cossan, 26. Er-
lach, 3. Greenchen, 8.
Guttwyl, 3. Iserten, 2.

49	Zeichen des Gerichts,	Luc. 21. Tagel. 8 st. 24 m.
17 Cont.	7 Adr. Agat.	AA 22
18 montag	8 Mar. Empf.	AA 5
19 dienstag	9 Joachim	AA 18
20 mitwo.	10 Walthar	AA 2
21 donstag	11 Damastus	AA 15
22 freitag	12 Ottilia	AA 29
23 samstag	13 Ausgang 7 u. 52 m.	AA 13

+	feucht
+	regen
+	wi.
+	frost.
+	kalt
+	kalt
+	unl.

Langenthal, 2. Lang-
rau, 10. Lenzburg, 11.
Lüttr, 3. Milden, 27.
Neuenstadt hinter Chil-
lon, 11. Nydau, 10.
Ogens, 27. Olten, 15.
Orbe, 11 u. 26. Peter-
lingen, 21. Pfirdt, 6.
Rapperswyl, 17. Ro-
mont, 9. Rychenbach, 9.

50	Johannes sendet zu Christo,	Math. 11 Tagel. 8 st. 17 m.
24 Cont.	14 Adr. Charl.	AA 28
25 montag	15 Abraham	AA 14
26 dienstag	16 Adelheid	AA 29
27 mitwo.	17 Freyf. Laz.	AA 14
28 donstag	18 Wunibald	AA 29
29 freitag	19 Nemestus	AA 14
30 samstag	20 Achilles	AA 28

+	sturm.
+	schnee
+	regen
+	naß
+	schnein
+	trüb

Saane, 6. Sitten, 2.
6. 16 und 23. Sursee, 6.
Thun, 17. Ueberlingen,
6. Willingen, 21. Will-
mergen, 2. Waldshut,
6. Winterthur, 18. Wil-
lisau, 15. Zwenhim-
men, 11.

51	Joh. zeuget von Christo,	Joh. 1. Tagel. 8 st. 13 m.
1 Cont.	21 Adr. T. R.	AA 11
2 montag	22 Christon.	AA 7
3 dienstag	23 Dagobertus	AA 19
4 mitwo.	24 Adam Eva	AA 2
5 donstag	25 Christag	AA 14
6 freitag	26 Stephanus	AA 25
7 samstag	27 Joh. Evang.	AA 13

+	sturm
+	feucht
+	kalt
+	schnee
+	schnee
+	frost

Berichtigung einiger
Jahrmärkte:
Aelen, den 5ten Merz,
statt den 12.
Burgdorf, den 13ten
Merz, statt den 6.
Sumiswald, den 14ten
Merz.

52	Simeons Weissagung,	Luc. 2. Tagel. 8 st. 17 m.
8 Cont.	28 Simeon	AA 7
9 montag	29 Thora. Bisch.	AA 19
10 dienstag	30 David	AA 1
11 mitwo.	31 Silvester	AA 13

+	unflet
+	wind
+	schnee
+	trüb

Der Vollmond den 1sten, um 8 u. 53 m. Vorm.
Das letzte Viertel den 9. um 11 u. 42 m. Vorm.
Der Neumond den 16ten, um 6 u. 36 m. Vorm.
dürfte Regenwetter bringen.

Das erste Viertel den 23sten, um 4 Uhr 6 min.
Vorm. ist zu Kälte geneigt.
Der Vollmond den 31sten, um 4 Uhr 6 min.
B. giebt dem Monat einen trüben Ausg.

Haus- und Bauereuregeln im Christmonat. (December.)

Je näher das Christfest dem Neumond zufällt, je ein härteres Jahr soll hernach folgen; so es aber gegen den Voll- und abnehmenden Mond kommt, je geschlichter und gelinder soll es seyn. So es in diesem Monat donnert, so soll es das Jahr viele Winde haben.

Der Steinbock.



Kinder in diesem Zeichen geboren, sind voller süßer Rede, lieben die Ehrbarkeit, bekommen einen wohlgestalteten Leib. Ihrer Complexion nach sind sie kalt und trocken.

Jeder Decadi oder zehnte Tag ist der Ruhetag für alle öffentliche Geschäfte.

Der Schalttag, welcher alle vier Jahre eintreift, wird la Sansculottide oder der Ohnehosentag genannt. Die vier Jahre zusammen heißen eine Franzade.

Alle öffentliche Akten in der fränkischen Republik sollen nach dieser neuen Eintheilung des Jahres datirt werden.

Die fünf überzähligen Tage werden zu verschiedenen National-Festen gewidmet.

Tage.	Feste.	Herbstmonat.
1 Primidi	der Tugend.	17 diast. Lambert.
2 Duodi	des Genies.	18 mitw. Hein. K.
3 Tridi	der Arbeit.	19 donst. Januar.
4 Quartidi	der Achtung.	20 freyt. Ananias.
5 Quintidi	der Belohnungen.	21 samst. Mat. Ev.

Steh, Vater! weich ein Ungehum
Ich dort im Grase sand,
Nief er, und schon zersach es ihm
Mit seinem Schwanz die Hand.
Sohn, traue keinem Böswicht,
Sprach dieser, schadet er
Dir nicht von vorne, sich, so sticht
Er dich von hintenher.

Der wohlüberlegte Tod.

Am letzten Tag im alten Jahr beschloß An-
riphilus sein Leben.

Er starb sehr klug, aus bloßem Geiz, um
kein Neujahrsgeſchenk zu geben.

Der feine Verstand.

Damis, der sich selbst bewundert, frug:

Ist mein Verstand nicht fein?

Ja, sprach Philis, er ist artig denn er ist
besonders klein.

An alle Völker.

Freut Euch, ihr Völker all' auf Erden,
In diesem Jahr soll's Friede werden
In Frankreich, und in jedem Land
Wo dieser Friede sonst versahnd!
Ihr fragt: wer kann uns dieses sagen?
Wer sieht so in die Zukunft hin?
Ach! solltest du in unsern Tagen
Un glaube denn so groß noch seyn?
Erasmus selbst von Rotterdam,
(Wie es in einer Zeitung kam)
Gott hab' ihn selig! der verheißt,
Nach seinem großen, weisen Geist,
Den Völkern Fried in diesem Jahr!
O großer Mann! Es werde wahr!
Gelehre — forsch doch fleißig nach —
Und sagt uns: wenn er denn dies sprach
Ob wachend — oder auch im Traum?
Denn ach — sonst glaubt man es noch kaum!

Witterungs-Beobachtungen aus ältern Zeiten.

Es ist vielleicht dem Publikum nicht unangenehm an einige Winterwitterung der Vorzeit, aus sichern historischen Quellen, erinnert zu werden.

An. 1289 war der Winter warm, ohne Schnee, im Weihnachten grüneten die Bäume, im Hornung gab es zeitige Erdbeere, im April blühende Trauben, im May Kälte, daß die Weinberge erfroren, die aber beim anhaltenden guten Sommerwetter wieder ausschlugen. Es gab daher ein sehr gutes Frucht- und Weinjahr.

An. 1328 war der Winter warm und gelind, im Jenner blüheten die Bäume, im April die Trauben, im Pfingsten war Ernde, im October Herbst; alles wuchs gut und im Ueberfluß.

An. 1420 warmer Winter, den 20ten März blüheten die Obstbäume, im April die Trauben, im Pfingsten war Ernde, im Bartholomäi Herbst, es gab ein gutes, reiches Jahr.

An. 1581 warmer Winter, nasser Sommer, reiche Ernde, wenig und saurer Wein.

An. 1593 warmer Winter. Im Lichtmess wurde der Hafer gesäet, und die Weinberge gehalt. Im Fastnacht gabs Schnee, und 3 Wochen lang Glanndeis, doch wurde die Ernde recht gut, es gab auch guten Wein, aber wenig.

An. 1613 warmer Winter, trofner Frühling, im Sommer außerordentlich schädliche Hagelwetter, wo diese aber nicht hinreichten, wurde die Ernde sehr gut. Wein gabs recht viel, er wurde aber sehr sauer.

An. 1629 gelinder Winter. Im Jenner trieten die Obstbäume, hernach kam Frost; Bäume und Weinberge erfroren. Den dem guten Sommerwetter erholten sich aber die Weinberge völlig wieder, und es gab nicht nur eine frühe und übertröpfliche Ernde, sondern auch einen frühen und guten Herbst.

An. 1640 war der Winter warm und gelind bis Lichtmess, dann kam Schnee, und ein 11 Wochen anhaltender Frost, hierauf durre Sommerwitterung. Die Winter-Ernde wurde gut, die Sommer-Ernde aber und der Herbst schlecht.

An. 1650 gelinder Winter. Im Jenner trieten die Obstbäume, die Lerchen fiengen an zu singen. Den 19 Febr. kam Kälte, doch ohne Schaden. Es gab eine reiche Ernde, und guten Wein, aber wenig.

An. 1727 war der Winter so gelind, daß

man gar keinen Winter nennen konnte. Aber im April kam Kälte und Frost, im May gabs starke Reissen; und das Jahr wurde durchaus schlecht.

Meteorologische Bemerkungen.

Ein guter Beobachter der Naturerscheinungen und Kreis von 80 Jahren machte die Erfahrung in verschiedenen Gegenden, wo ihn seine Beförderung hinviesen, daß jedesmal nach einem kleinen oder größern Brande noch am nämlichen Tage oder doch längstens den zwenten Tag im Sommer ein stärkerer Regen, im Winter Schnee erfolgte. Er übertrug mir diese seine Beobachtung fortzusetzen, und in diesen 8 Jahren, nach seinem Ableben fand ich sie dreymal bestätigt. Zwenmal im Sommer Regen und einmal im Winter Schnee. Vorzüglich war eine Beobachtung im 1791sten Jahre auffallend, wo wie in den Monaten Julius und August keinen Regen hatten. Am 6ten August geriethen in dem Dorfe T... eine kleine Stube von mit 4 Häuser und 2 Stadel in Brand. Den andern Tag kam ein sanfter Regen ohne die geringste Anzeige einer Gewitterwolke. Er drang zwar nicht tief ein, er ergoß sich aber doch in einem Anlauf von mehr als 2 Stunden um diese Brandstätte herum, und es war, so wie 4 Wochen vorher, nachher noch sanfter 3 Wochen kein Regenwölken am Himmel zu bemerken. Es fragt sich also: haben mehrere Naturforscher diese Beobachtung gemacht? Und könnte man durch Anzündung einiger Kläster Holz, bei einer allzulang anhaltenden Dürre, sich nicht Wasser aus der Höhe holen, so wie man Feuer durch ein Brennglas sich verschaffen kann.

Guter Rath.

Thu was gut ist, oMensch! dich darüber zu freuen, Danke der Thaten nie, welche du edel verbracht. Selbst dich lohnend verbißst du dann die schöner Hofnung

Brichst du die Blüthe, so reißt nie die ergnügende Frucht.

Wer pflanzte die Sterne dem Himmel ein?
Wer gab der Sonne den goldenen Schein?
Wer schuf die Erde, das Wasser, die Luft?
Wer lieh der Rose den süßen Duft?
Wer kleidete Berg und Wald und Thal
Mit Blumen und Kräutern ohne Zahl?
Wer schuf die unendlichen Wesen all?
Unglücklicher Mensch! wer dich und mich?
Garost! ein Gott wacht über dich!